

Unterhaltung

Rivalen, aber Kameraden

Von W. K. Berner

Einmal galt es Emil Stein und Hugo Müller als unzertrennlich. Sie wohnten in der großen Zehn-
kolonie in derselben Straße. Ihren Weg zur Schule
zurück nahmen sie gemeinsam, und auch in der Grube
arbeiteten sie nicht weit voneinander entfernt. Der
gegenseitigen Hilfe waren sich beide gewiß. Bis dann
der Zeitpunkt kam, wo eine dumme Weibergeschichte
sie auseinanderbrachte. Dann war es aus. Mit der
den Weltfahnen eigenen Hartnäckigkeit gingen sie anein-
ander vorbei, als wenn sie sich nie gekannt hätten.

Die Monate gingen hin. Emil Stein hatte die
Hauptprüfung hinter sich und war nun als zweiter
Dauer im Feiler beschäftigt. Die Arbeit war ziemlich
gefährlich, denn das Kaugummi war schlecht, und auch
dem Steinboden, der auf dem Ziegeln lag, war nicht
zu trauen. Der Dammes-Feiler, der Ortsälteste, ein
alter, erfahrener Dauer, gab seinem jungen Kamera-
den die besten Ratschläge.

Eines Tages war Emil allein. Weiler war krank,
und da mehrere andere Kameraden in Urlaub waren,
hatte der Steiger keinen zweiten Mann für in den
Feiler. Emil mußte es daher alleine schaffen.
Aber gerade jetzt war der Bau sehr unruhig. Wie-
derholt hatte Emil Stempel auswechseln müssen, weil
die anderen wie Streichhölzer getriggert waren. „Wenn
das nur gut geht“, sagte er gefürchtet.

Es ging nicht gut. Trotz der größten Vorsicht im
Ausbau ging das Gebirge eines Tages an zu schiefen.
Bei dem Getöse des Abbaumers hatte der junge
Dauer dem sich meldenden Stein nicht die nötige Auf-
merksamkeit schenken können. Erst brach ein Stempel direkt
unter der Bahn. Seit zu gleicher Zeit gingen zwei
weitere Tragstempel ab. Dann kam das ganze Ger-
üst zum Einsturz.

hierin. Mit Donnergeräusch legte sich der Berg zu-
sammen.

Wie ein Lauffeuer eilte die Kunde durch das Ge-
biet. „Emil Stein ist drunter“, war der Ruf, der
auch zu Hugo drang. Der stand eine Weile stumm.
Finstern blühte er vor sich hin. Doch dann ließ er
sehen, was stand, und stürzte nach der Unglücksstelle.
„Wir müssen von unten aufbauen“, sagte Hugo, der
einer der ersten war, die eintrafen. „Wenn er direkt
am Stütz arbeitete, dann ist noch nicht alles verloren.“

Als ging es um das eigene Leben, so arbeiteten
die Kameraden jetzt. Von der unteren Stütze wurde
ein kleiner „Aufbau“ getrieben. Der Schweiß rann
in Strömen, und manche Schramme wurde stillschwei-
gend hingenommen. Hugo war einer der eifrigsten.
Alle Feindchaft war vergessen. Er dachte nicht mehr
an das, was trennend zwischen ihnen getanden hatte.
Hier war der Kamerad in Not.

Nach drei Stunden war die Kluft durchgehauen.
Hugo leuchtete durch die Öffnung. Hier im unteren
Feiler hand der Ausbau noch. Nur vereinzelt lagen
Steine auf den Laufbahnen. Hugo trug durch die
Öffnung. Schritt um Schritt stieg er höher. Der
Feiler war eingemacht ruhig. Da, was war das?
Drang da nicht ein Stein aus dem Dunkel? Fieber-
haft arbeitete sich Hugo dorthin, und dann stand er
vor Emil, der auf dem Kaugummi unter dem „Mann“
am Kohlenofen lag.

Einen Augenblick sahen sich die beiden wortlos an.
Schließlich sagte Hugo: „Kommt.“ Er griff den schwer-
ermatteten Kameraden unter die Arme und führte ihn
langsam zu dem Aufbau nach, wo sich die anderen
Kameraden hilfreich der beiden annahmen.



„Versuchen Sie mich nicht zu betrügen, Doktor. Ich
habe einen Sohn, der Medizin studiert.“
„Nation Belge“

Kleine Filmpost

Georg Jacoby ist der Regisseur des in Vorbereitung
befindlichen Films „Mora Lery“, dessen weibliche
Hauptrolle Maria Röhl spielen wird. Der Film wird
im Variététheater spielen.

Jacob Tiedt, Erich Fiedler, Vina Carstenz
und Max Gültorf spielen in dem neuen Film
„Das leichte Mädchen“ die Vertreter der lieben
Verwandtschaft, die sich gegen die Jünglings-
Kritik zu dem „leichten Mädchen“ (Friedl Czepa)
einträglich zusammenfinden.

Feing Engelmann, Rudolf Blatte und Hans
Leibel spielen die männliche Hauptrolle in dem
neuen Film „Mädchen in der Kaserne“. Die
Tatrolle dieses unter der Regie von Hans
heute spielenden Films verleiht Margda Schnei-
der. Die Spielleitung hat Gerhard Lamprecht.

Die vier Marns der Königin. In dem neuen, von
Professor Carl Frolich inszenierten Film mit Sarah
Leander „Das Herz der Königin“ begegnet
uns Maria Stuart umgeben von ihren getreuen Ju-
gendgenossen, die sie einstmal als Kind nach
Frankreich begleiteten und später auch mit ihr die Her-
schafft teilten. Diese vier Marns werden im Film
durch Ruth Buchardt, Anneliese von Eichholtz, Margot
Hilcher und Lisa Lesco dargestellt.

Albrecht Schoenhals spielt die Hauptrolle in dem
Film „Der ohne Heimat“. Die Spielleitung
führt Otto Linnefogel nach dem Roman „Die beiden
Tiersherren“ von Renate Noll.

„Jugend siegt.“ Die Aufnahmen zu dem neuen
Film „Jugend siegt“ mit Ralph Arthur Roberts,
Gust. Huber, Wolf Albach-Mettin, Grethe
Weiser, Maria Krabn und Erich Ponto in den
Hauptrollen haben begonnen.

René Delgen wurde von der Tobis für eine Haupt-
rolle in dem großen Artistenfilm „Die drei Co-
donas“ verpflichtet.

Karl Auhmann als Nathan Rothfild. In dem
neuen Ufa-Film „Kämpfer, Krämer, Kurze“,
mit allen Aufnahmen demnächst begonnen wird, spielt
Karl Auhmann die männliche Hauptrolle: den Nathan
Rothfild.

Kati Kobus im Film. Der neue Film der Ufa
„Bal par“ spielt zum Teil auch in dem berühmten
Münchener Künstlerhotel „Simplizissimus“, des-
sen ebenso berühmte Inhaberin Kati Kobus durch die
Wiener Schauspielerin Grethe Kufz verleiht wird.

Käthe Gold und Ewald Paal spielen die Haupt-
rollen des kommenden Bavaria-Films „Soldaten-
glück“, den Hans Schweikart inszeniert. Das
Drehbuch (nach Lessings „Minna von Barnhelm“)
schreibt Ernst Hoffbach.

Brigitte Hornen, Willi Birgel und Ivan Petrovich
spielen in „Kinde“, dem neuen Bavaria-Film, den
A. Tourjanitz inszenieren wird.

Auch der Fuß will seine Pflege

Eine frühzeitig begonnene Fußpflege vermag Fuß-
krankheiten wirksam zu verhindern. Da die Füße den
ganzen Körper zu tragen haben, ist ihre Leistungsfähig-
keit von ausschlaggebender Bedeutung für das allge-
meine Wohlbefinden. Man unterschätze darum nicht
den Wert der Fußpflege und Fußübungen. Zum Zweck
der Fußübungen lege man sich auf einen Sessel, dessen
Höhe ein leichtes Auflegen der Füße auf den Boden
gestattet. Folgende Übungen soll man regelmäßig
ausführen:

1. Spreizen und Schließen der Beine;
2. Heben des Fußgelenkes;
3. Heben und Auswärtsstreifen der Ferse;
4. Einwärtsdrehen der Schenkelhüften;
5. Heben der Fußspitzen und Auswärtsdrehen der
Unterhüften;
6. Heben und Senken der Innenfußränder bei ruhig-
gehaltener Knie;
7. Kreisen der Füße nach innen und außen;
8. Beugen und Strecken der Beine;
9. Zusammennehmen der Fußspitzen und Spreizen
der Ferse;
10. Heben und Senken der Ferse.

Vom Büchertisch

Rundfahrt nach Espinbergen. Dr. Wilhelm Dege. Verlag
Ferdinand Schöner, Barmen in Westfalen.

Dr. Dege ist den Bodumern kein Unbekannter mehr.
Berühmt ist doch der „Bodumer Anzeiger“ schon des öf-
ten von den Leistungen des Bodumers auf seinen Fortschritts-
reisen in die Arktis. Mit diesem Buch schenkt der Ver-
leger dem Leser ein Werk, das das Leben in dieser Eis-
wüste schildert, die Entdeckungen, Gefahren, die eine solche
Expedition mit sich bringt. Jeder, der das Buch in der
Hand nimmt, wird interessiert werden von den packenden
Erlebniserzählungen.

Das Buch für die Frau

Gut gekostet — gern gegessen. Edith-Sylvia Burmann.
Industrie-Verlag Spach & Linde, Berlin W 35.

Keine Zeit wie die heutige ist dazu angetan, Ratschläge
über praktische Zubereitungen nahrhafter und wohlschme-
ckender Gerichte entgegenzunehmen. Dieses Kochbuch liefert hier
tatsächliche Dienste, gewährt Einblick in die hier aufgeführten
444 Rezepte, die unter Berücksichtigung der heute zur Ver-
fügung stehenden Lebensmittel zusammengestellt wurden, eine
abwechslungsreiche und wohlschmeckende Kost.

Mädelberufe in vorbereiteter Form. Dr. Margarete Junf.
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Gerade heute, wenn die Mädchen vor dem Schulabschluss
sind, ist das Buch „Mädelberufe“ sehr wichtig. Es enthält
alle Berufe, die eine junge Frau ausüben kann, und ist
ein sehr wertvolles Buch für die Mädchen, die sich für
einen Beruf entscheiden wollen. Es enthält auch viele
Ratschläge, die den Mädchen helfen, sich für einen Beruf
zu entscheiden.

Mein Kind im ersten Lebensjahr. Inga Lorenz-Verzog.
Frankfurter Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Wohin an Schwangerschaften das erste Lebensjahr eines
Kindes führt, das bringt, vermag eigentlich nur eine
Mutter zu erkennen, die darum immer wieder dankbar sein
wird, ein so vorzügliches Buch zur Hand zu haben.
Mit einer Fülle guter und nützlicher Ratschläge und An-
leitungen wird es in der Erziehung und Pflege des Säug-
lings für die Mutter eine unentbehrliche Hilfe bedeuten.

Erika Scheidt

Die Brieftasche Von E. Dahlqvist

„Es passiert so viel Merkwürdiges hier auf der
Welt“, sagte Kramer.

„Aber das Merkwürdigste ist jedenfalls, wenn man
einem wirklich ehrlichen Menschen begegnet.“

„So?“ sagte Magnus. „Ich habe mal mein Bank-
buch verloren und mußte dem ehrlichen Finder 10 Reichs-
mark geben, obgleich nur 35 Pfennig Findex in dem
Buch standen.“

„Aber mein Fall steht sicher vereinzelt da“, sagte Kra-
mer. „Ich habe oben auf dem Funturm und sah mir
in Begleitung eines Engels aus der Provinz die Aus-
sicht an. Wie wir so dastanden, kam ein Herr mit dem
Fahrrad heraufgefahren. Er kam auf uns zu, lüftete
den Hut und sagte: „Bitte sehr, mein Herr, Sie haben
eben Ihre Brieftasche verloren; sie ist mir gerade vor
die Füße gefallen. Bitte sehr!“ Ich öffnete die Brief-
tasche, nahm fünf hundert-Mark-Scheine heraus und gab
sie ihm. „Bitte sehr!“ sagte ich. Die Brieftasche ent-
hielt zweitausendfünfhundert Reichsmark. Waren fünf-
hundert am Ende zu wenig?“

„Nein“, sagte Magnus, „wenigstens nicht für so einen
ehrlichen Kerl. Aber wie kann man so ungeschickt
sein und seine Brieftasche dem Funturm verlieren?“

„Was weiß ich!“ sagte Kramer. „Ich habe doch keine
verloren!“

Wir machten eine Pause und fluchten innerlich über
Kramers Glück. Wie braune Lippen bekommt man
nicht jeden Tag gesehen!

Es war ein schöner Tag mit Sonnenschein. Magnus
ging, ohne darauf zu achten, die Straße hinauf und kam
mit dem Fahrrad zum Funturm und stellte sich hin, um die
Stadt anzusehen.

Als er fünf Minuten dagestanden hatte, kam ein ele-
ganter Herr mit dem Fahrrad heraufgefahren. Er
lenkte seine Schritte gerade auf Magnus zu und sog
den Hut.

„Verzeihung“, sagte er, „aber Sie haben eben Ihre
Brieftasche verloren. Sie ist gerade vor meine Füße
hingefallen. Bitte sehr!“

Magnus nahm die Brieftasche mit zitternder Hand.
Er fühlte, wie ihm das Herz klopfte. Vorzüglich machte
er sie auf, und siehe da, sie enthielt drei funktionsfähige,
unabhängige Laufmaschinen.

Magnus überlegte eine Weile. Einen ganzen Tau-
sendmarktschein zu geben, würde vielleicht verdaulich aus-
sehen. Deshalb sog Magnus aus der Brieftasche drei
hundertmarktscheine heraus — sein Monatsgehalt. Mit
warmer Hand überreichte er sie dem Finder.

Nach Minuten später präsentierte Magnus einem
Bankkassierer einen Laufmaschinenchein.

„Damit haben Sie bei mir kein Glück!“ sagte der
Kassierer. „Ich bin doch nicht von gestern!“

Magnus grüßte sich die Schewe ein bißchen näher an.
Erst den einen und dann die beiden anderen.

Es waren „Blüten“, auffallend gut gemacht.
Dann ging Magnus hinaus. Im Kramer wegen sei-
ner Schwindelgeschichten ein blaues Auge beibringen.

Aus dem Schwedischen von Ase Eschl, Avenstrup.

Bräutchen-Essen

Der Heiratskandidat ist mit seinem Ehevermittler
in der Familie der in Aussicht genommenen Braut
zum Essen eingeladen. Er spricht den ihm gebotenen
Tafelgenüssen derart reichlich zu, daß der Vermittler
ihm vorwurfsvoll zuflüstert: „Fressen und laufen Sie
doch nicht so furchtbar — das macht doch einen sehr
schlechten Eindruck!“

„Nicht egal“, flüstert der Kandidat zurück, „ich nehme
es doch nicht!“

(Hamburger Illustrierte)

Konversation

In einem Restaurant geraten zwei Damen zufällig
an einen Tisch. Während die eine sich zündet, sieht die
andere eine Zigarette an. Empört sagt die Eine: „Ich
hoffe, es stört Sie beim Rauchen nicht, daß ich
noch esse.“

Darauf die andere eiskalt erwidert: „Durchaus
nicht, ich kann die Kabelle trotzdem ganz gut hören.“

Im Reiche der Frau

„... Keiner will mit mir spielen!“

Warum sind manche Kinder unbeliebt?

Seufzend kommt Dieter vom Spielplatz nach Hause:
„Ach, Mutter“, bringt er dann schliefend schluchzend her-
vor, „keiner wollte mit mir spielen!“

Bei solchen Worten ist die Mutter meistens ebenso
verwirrt wie ihr Kind. Und immer wieder wird sie
sich die Frage vorlegen: Warum nur will niemand mit
ihrem Kind spielen?

Der sicherste Weg, um die Ursache zu ergründen, ist,
wenn die Mutter versucht, aus eigener Anschauung hin-
ter die Gründe zu kommen. Das kann sie erreichen, wenn
sie mit ihrem Kind gemeinsam auf den Spielplatz geht
und es beim Umgang mit anderen Kindern beobachtet,
oder wenn sie sich mit den kleinen Jungen und Mädchen
einmal unterhält, warum sie durchaus nicht mit ihrem
Kind spielen wollen.

An der Regel stellt sich heraus, daß diese Un-
beliebtheit eines Kindes entweder darin zu finden ist,
daß das Kind zu überheblich oder zu herrschsüchtig ist.
Überheblichkeit stellt sich leicht bei frühreifen oder
besonders begabten Kindern ein. Die Spielgenossen, die
diese Überheblichkeit natürlich zu spüren bekommen, er-
schließen dann auf intuitive Art und Weise, daß sie es nicht
mehr hören mögen, daß das Kind ihnen vorzuziehen
„zu dumm“ sei. Sie wollen sich ganz einfach nicht
von dem überheblichen Kind an die Hand drücken lassen,
bleiben unter sich und der kleine Überhebliche ist iso-
liert. Solche Überheblichkeit kann sich ebenso wie auf
geistige auch auf körperliche Dinge beziehen.

Und ganz genau so verhält es sich mit den herrsch-
süchtigen Kindern, die alle anderen Spielkameraden kom-
mandieren wollen, die sich nur wohlfühlen, wenn sie den
Ton angeben. Auch das paßt dem normal entwickelten
Kind nicht, es wehrt sich auf seine Weise — es hält sich
von dem kleinen „Kommandeur“ fern. Wenn allerdings
Herrschaft nur ein Ausdruck des geborenen Führer-
talents ist, dann werden sich die anderen Kinder willig
dem anregenden, führenden und herrschenden Kind
fügen.

Dat die Mutter erst einmal klar die Ursache erkannt
ist, ist nicht mehr schwer, sie zu beseitigen. Doch solche
kleinen charakterlichen Schönheitsfehler meistens bei Ein-
sackkindern entstehen, weil schon für beide Ursachen den
richtigen Weg: die Gemeinschaft. Und tatsächlich stellt
sich heraus, daß ein solch kleiner Tyrann, in die Kinder-
gemeinschaft hineingelegt, sehr bald seine unangeneh-
men Eigenschaften aufgibt. Das heißt, diese Kinder-
gemeinschaft muß von der Mutter mit Verstand aus-
gewählt werden. Den kleinen Überheblichen bringt sie
in eine Kindergruppe, in der ältere, ganz bestimmte,
aber geistig weiterentwickelte Kinder vorhanden sind.
Denn nun wird unser Wüßling plötzlich am eigenen Leibe
fühlen, wie es ist, wenn man „zu dumm“ oder zu klein
für die Kameraden ist. Und wenn er dann einmal von
einem Stärkeren so recht von Herzen auf Zungenart
berpöbeln wurde, dann gerinnt alle Überheblichkeit in



Ein Ballkleid neu verwendet!

Viele unserer Leserinnen werden noch
ein altes Ballkleid mit langem, weitem
Rock im Schrank haben, für das jetzt wenig
Verwendung ist. Wie man die reiche Stoff-
fülle dieser Kleider ausnützen kann, soll Ihnen
unser Beispiel hier zeigen. Wir schneiden
aus den beiden runden Rockbahnen, die aus



Zeichnung:
Ultra-Schnitt
(Pots)

Unverändertes Nachmittags-
kleid. Ultra-Modell K 8401
Mitte mit Stoffeinsatz
Ultra-Modell B 2405

unserer Stoffauslage hier je zur Hälfte zusam-
gelegt sind, das hübsche, modische Kleid K 8401
und sogar noch eine Bluse zu. Doch nicht nur der
Schnitt dieses Kleides eignet sich, auch viele andere
Modelle lassen sich aus diesen Rockteilen heraus-
schneiden, ebenso wie man die festliche Bluse
durch eine Sportbluse ersetzen kann. Es kommt auf
das Material des Abendkleides an, das man auch je
nach Stil und Zweck des neuen Kleides einfärben
lassen kann. Benutzen Sie unsere Anregung und
probieren Sie selbst weitere Möglichkeiten. vH



Dann alle
10 wuschigig wuschig,
ab wuschigig wuschig
zu wuschigig!



„Wozu gleich 5 Dosen Burnus —
Du willst wohl einen Seifenladen
aufmachen? Weißt Du nicht, wie
ausgiebig Burnus ist?“



„Siehst Du, für den ganzen Berg
Wäsche hier habe ich noch nicht mal
eine Dose Burnus zum gründ-
lichen Schmutzlösen aufgebraucht.
Da soll man doch anderen Frauen,
die mit Burnus einweichen wollen,
auch etwas lassen.“



„Ja, eine Dose Burnus reicht für
10 Eimer Wasser, und an dieser be-
sonderen Wirksamkeit hat sich auch
heute nichts geändert.“



Der Schmutzlöser mit
der Doppelwirkung
löst den Schmutz schon beim Ein-
weichen aus der Wäsche heraus und
macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink:

Lassen Sie sich bei dem Händler, bei
dem Sie früher stets Burnus kauften,
vormerken, damit Sie Burnus auch
in Zukunft möglichst regelmäßig be-
kommen.

Ein medizinisches Idyll

Vier Simulanten und eine schöne Krankenschwester

Turin, Anfang März. Injektionen werden im allgemeinen nur Kranken verabreicht, und es muß schon etwas ganz Besonderes vorliegen, wenn sich eine ganze Schar fernerer Männer geradezu darum reißen, gewisse medizinische Injektionen zu bekommen, deren Verabreichung alles andere denn angenehm war. Vor einem Turiner Polizeikommissariat hatten sich dieser Tage die seltsamen Vorkommnisse in einem Haus in der Via Montforte auf. Dem kleinen Tochterchen des Hausbesizers waren vom Arzt tägliche Injektionen verordnet worden, die der körperlichen Kräftigung des etwas schwächlichen Kindes dienen sollten. Jeden Morgen kam eine junge Krankenschwester aus einem nahegelegenen Heilanstalt, um diese Injektion vorzunehmen.

Nach einiger Zeit schien auch der Vater des Kindes körperlich nicht mehr auf dem Boden zu sein; denn er begab sich zum Arzt und erhielt von ihm — seltsamer Zufall! — die nämlichen Injektionen verordnet, wie seine Tochter. Natürlich nahm die junge Schwester, die schon wie ein Unschuldsgel war, auch diese Injektion vor, und zunächst wunderte sie sich auch nicht, als nach kurzer Zeit der Schwager des

Hausbesizers laut ärztlicher Verordnung gleichfalls dringend solcher Injektionen bedurfte. Auffallend wurde es erst, als noch zwei weitere männliche Einwohner des Hauses, ein Bruder und ein Vetter des Hausbesizers, genau in der gleichen Form pflegebedürftig wurden und sich in die Behandlung der schönen Krankenschwester begaben, die nunmehr im selben Haus gleich fünf Injektionen täglich vorzunehmen hatte.

Eine Tagesunterbrechung eine schellende Ehrfurcht dieses medizinischen Idyll. Die Frau des Hauses hatte die jungen, liebreichenden Pflegerin verabschiedet, als diese, um ihre Pflichten zu erfüllen, der wohlgezielten Ehrfurcht folgte eine Schimpfmonade, in der die Verabreichung, die raffinierte Krankenschwester machte mit ihren Spritzen alle Männer im ganzen Haus verrückt, noch die mildeste war. Schlussend eilte die Pflegerin, die sich seiner bösen Tat bewußt war, auf das Polizeikommissariat, wo sich alle Beteiligten wiedertrafen. Es ergaben sich folgende Tatsachen: Der Hausbesitzer, sein Schwager, sein Bruder und sein Vetter waren sämtlich in die hübsche junge Pflegerin verliebt. Um wenigstens täglich in ihrer Nähe sein zu können und schließlich doch einen Weg zu ihrem Herzen finden zu können, hatten sie sich von einem befreundeten Arzt alle vier jene Injektionen verschreiben lassen, die das Kind täglich erhielt und als ein einziges Mitglied der Patientenschar auch wirklich brauchte. Die Schwester aber war ein so abgemessener Engel, daß sie einerseits gar nichts von diesen Absichten bemerkte und andererseits eben durch ihr einseitiges Verfallen die vier Männer immer wieder abhielt, ihr eine Liebeserklärung zu machen. Die Hausfrau jedoch war der Meinung, die Pflegerin sei ein lockeres Fräulein, das seine Chancen sehr wohl wahrzunehmen wisse. Daher die Ehrfurcht, die nach Aufklärung des Sachverhalts mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen wurde. Am liebsten haben die vier verführten Männer Befreiung gelobt und versprochen, in Zukunft nicht mehr zugehen zu sein, wenn die junge Pflegerin dem Kind die ärztlich verordnete Injektion verabreicht.

Explosionsunglück in italienischer Munitionsfabrik

Sechs Tote, 19 Verletzte

Rom, 7. März.

In einer Versuchsstation der bei Montichiari in der Gegend von Brescia gelegenen Munitionsfabrik „Vulcania“ ereignete sich eine starke Explosion. Sie hatte die völlige Zerstörung des Laboratoriums und den teilweisen Einsturz einiger Fabrikabteilungen zur Folge. Bei dem Unglück sind sechs Personen ums Leben gekommen und 19 verletzt worden.

Erdbeben bei Cadix

Madrid, 7. März.

In dem bei Cadix gelegenen Ort Olvera rief ein Erdbeben mehrere Sachschäden hervor.

Der neugierige Maurer

Den Haag, 7. März.

Ein wohlhabender Bewohner in der holländischen Gemeinde Ziel ließ in seinem Hause, so lesen wir in der

MMS, einige Arbeiten ausführen und hatte hierfür verschiedene Handwerker, darunter auch einen offensichtlich sehr neugierigen Maurer, bestellt. In der Mittagspause gelüftete es diesen, sich das prachtvoll eingerichtete Haus einmal näher anzusehen. Er zog die Holzpantinen aus und lief auf Strümpfen von einem Zimmer in das andere. So geriet er auch vor eine sehr massive Tür, die sich jedoch leicht bewegen ließ. Er trat in das nächste Zimmer und zog die Tür hinter sich zu. Bemerkte jedoch zu seinem Schrecken, daß er sich in einem geschlossenen Raum befand, und daß sich die Tür nicht wieder öffnen ließ. Er war in den Zirkel geraten. Auf sein Rufen eilten seine Kollegen herbei, doch keinem gelang es, die Tür zu öffnen. Die Polizei, der Bürgermeister, der Doktor wurden benachrichtigt, man begab sich auf die Suche nach dem Besitzer des Hauses, doch der war nicht zu finden. Der Maurer aber mußte sofort befreit werden, da der Doktor keine Luftzufuhr ließ. Man brannte ein Loch in die Stahltür und verdrängte ihn auf diese Weise erst einmal Sauerstoff. Endlich kam der Hausbesitzer mit dem Schlüssel. Dieser packte zwar, aber das Schloß funktionierte nicht mehr, da es durch das Herausreißen der Öffnung unbrauchbar geworden war. So blieb nichts weiter übrig, als ein Loch durch die Mauer zu schlagen. Man ging unversichtlich an die Arbeit, und nach 11 Stunden war der Maurer endlich befreit. Die erste Frage, die ihm seine schadenfroh stehenden Kollegen stellten, war natürlich die, wie es im Innern des Hauses ausgesehen habe. Die Antwort soll nicht gerade höflich ausgefallen sein. Das „Eintrittsgeld“, welches der neugierige Maurer zahlen mußte, war allerdings auch ziemlich hoch.

Glücksritter ging auf Strümpfen heim

Gegen Mitternacht lief auf bloßen Strümpfen ein ärmlich gekleideter Mann durch Brüssel. Ein dichter Regen prasselte herab. Der Mann auf den Socken erregte natürlich bei den Spätkunden allgemeines Aufsehen. Auch der Polizei fiel er natürlich auf. Sie nahm ihn mit auf die Wache und fragte ihn aus. Der Mann ohne Schuhe wollte zuerst mit der Sprache nicht heraus. Er entschuldigte sich damit, daß er vergessen hätte, die Schuhe anzuziehen. Dann meinte er, er hätte sie verloren. Und schließlich gestand er ein, daß er sie verpfändet hatte. Er war arbeitslos, hatte viel Zeit und viel Langeweile und war noch und nach dem Spielverloren. So glaubte er sein Glück noch machen zu können. In einem Spielklub von Arbeitslosen, der im geheimen in einer Privatwohnung mehrmals in der Woche tagte, hatte er zuerst seine Unterhaltungsgeister verloren, dann setzte er seinen Schicksal aufs Spiel und verlor ihn, und schließlich seine neuen Schuhe. Auch sie wurden verpfändet. So kam es, daß er barfuß nach Hause gehen mußte und dadurch der Polizei in die Arme lief.

Natürlich interessierte sich die Polizei für diese Spielhölle sehr. Denn Glücksritter sind auch in Belgien verbreitet. Mehrere Polizisten zogen eines Abends Zivilkleidung an und begaben sich in das Haus, wo der Glückselige regelmäßig tagen abhielt. Dort waren sieben Männer um einen runden Tisch versammelt. Der Würfelbecher wurde geschwenkt und die Würfel rollten über den Tisch. Keiner der Glücksritter verlegte sich über den Tisch. Dazu wäre es auch zu spät gewesen.

So erschienen sie erst vor einem Gericht in Brüssel, wo sie sich wegen Liebertätigkeit des Glückseligen verurteilt sahen. Der Anführer der Glückseligen war bereits wegen Diebstahls einmal verurteilt. Er war auch der Organisator der Spielhölle. Für alle Gewinner ließ er sich zehn Prozent auszahlen. Denn er gab für seine Räumlichkeiten für die Tagungen her, und dafür wollte er einen kleinen Nebengewinn einstreichen.

Die Glückseligen wurden zu einer Geldstrafe und mehreren Tagen Gefängnis verurteilt. Der Organisator des Spielklubs, der doppelten Gewinn eingeheimt hatte, muß nun auch die doppelte Strafe auskosten.

Der Mann, der seine Rippen verpfändete

Vor einem Pariser Gericht erschien kürzlich ein Gaimitz, um einen Mann auf Auslieferung seiner Rippen oder wenigstens eines Teiles der Rippen zu verklagen.

Der Klage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der Beklagte war vor längerer Zeit Gaimitz in der Wirtin des Mannes gewesen und hatte eine Reihe geschäftlicher Verbindungen mit ihm. Er hatte eine Reihe von Silbergegenständen, die er bei der Wirtin verpfändet hatte, um sich Geld zu beschaffen. Als der empörte Wirt, ihm drei seiner Rippen zu verpfänden, die er bei der Wirtin verpfändet hatte, um sich Geld zu beschaffen. Als der empörte Wirt, ihm drei seiner Rippen zu verpfänden, die er bei der Wirtin verpfändet hatte, um sich Geld zu beschaffen.

Über wie nicht anders zu erwarten, wurde die Klage abgewiesen, da die Verpfändung silberner Rippen nicht zulässig und der Vertrag daher ungültig sei.



PK-Bauer (Weltbild)

Ein willkommener „Heberläufer“

Diese französische Siegfried ist willkommener Lieferant der Frühstücksmilch



PK-Boecker-Pressen-Hoffmann

Vorbereitungen zum Feindflug
Maschinengewehrmunition wird geladet



2. Woche!
Nur noch bis Montag!

Maria
Cebotari
Paul
Kemp
Lucie
Englisch

in dem großen musikalischen Filmwerk:

PREMIERE
DER
Butterfly
Der Leidensweg einer Frau

Die Premiere der Oper Puccinis „Madame Butterfly“ wird zum Höhepunkt des schweren Schicksalsweges einer großen Sängerin im Kampf um ihre Liebe und ihr Kind

... das ist der beste Sängerfilm, der je über die Leinwand lief ...

Ein musikalisches Erlebnis!
Die neueste Woche — Urlaub im Schnee, Kulturfilm
Täglich 3.15, 5.30 und 8 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Lichtburg
BOCHUM

TREFF „ZUM RITTER“
Kortumstraße 101 / Inh. H. Nölle / Ruf 61637

Unser Betrieb bleibt wegen allgemeinen Betriebsausganges
freitags geschlossen

Erfolgreich werben
durch Anzeigen im
Bochumer Anzeiger

Lichtspielhaus
Ruf 643 38 Marionstraße 14

Gipfel deutscher Filmkunst
die nun von keinem Land der Erde mehr zu überbieten ist. Ein ergreifender, ein erhebender, ein beglückender Film! (schreibt die Presse)

BRIGITTE HORNEY · OLGA TSCHECOWA

Befreite Hände

nach dem Roman von Dr. Erich Ebermayer.
Weitere Darsteller: Ewald Balser, Karl Raddatz, Ed. v. Winterstein, Paul Dahlke, Hanschen Pfaff u. v. a.
Spielleitung: Hans Schweikart Musik: Lothar Brühne

Selten wurden in einem Filmwerk so prägnante Schauspieler eingesetzt, wie hier. Ein erwähltes Ensemble aus den besten Kräften der deutschen Darsteller-Elite setzt sein ganzes Können ein, um der Größe des wertvollen Filmstoffes gerecht zu werden. Diese außergewöhnlichen Leistungen werden für lange Zeit unvergessen bleiben.

Der Film ist mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet!
Im Vorprogramm: „Nure in Tümpel“ (Kulturfilm) und neue Wochenschau.
Täglich 3.15, 5.30, 8 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr.

Sonntag auch vorm. 11 Uhr Frühvorstellung

DAS NEUE PROGRAMM

Apollo-Theater Bochum-Weitmar
Ab Freitag, den 8.3. zeigen wir
Gustav Fröhlich, Jutta Freybe
und Kirsten Heiberg in:
Alarm auf Station III
Sonntag, 2 Uhr, Jugendvorstellung mit:
Kampf um den Piratenschatz

Ab Dienstag, den 12.3.
Johannes Riemann, Leny Marenbach,
Hilde Weidner u. Ralph Arnt Robert in:
Ehe in Dosen
Sonntag, 2 Uhr, Jugendvorstellung mit:
Kampf um den Piratenschatz

Kammerlichtspiele Bochum-Gerthe
Von Freitag bis Montag:
Entführt
mit Werner Baxter, Freddie Bartholomew
u. Arleen Whelan. Ein Film von den Abenteuern eines Kindes während der Kämpfe der Schotten gegen die Engländer.
Kulturfilm Jugendliche haben Zutritt. Ufa-Wochenschau

Von Dienstag bis Donnerstag:
Hände hoch!
Dieser Film trifft ins Schwarze! Abenteuer und Sensationen in ununterbrochener Kette! Dazu Buck, der Wunder-Bernhardiner

Union-Theater Bochum-Gerthe
Nach „Maientzeit“ und „Tarantella“ feiern Jeanette MacDonald
und Nelson Eddy neue Triumphe in:
Rose-Marie
Eine herrliche Operette, die zum spannenden Abenteuer wird

Capitol-Theater Bochum-Werne
Freitag bis Montag:
Drei Unteroffiziere
mit Fritz Genschow, Albert Hehn,
Wilhelm H. König, Christian Kayser,
Claire Winter, Ruth Hellberg,
Hilde Schneider

Dienstag und Mittwoch:
Königswalzer
mit Willi Forst, Heli Finkenzeller,
Paul Hörbiger, Carola Höhn,
Anton Pointner, Oskar Sima

Lichtburg Bochum-Langendreer Kaiserstr. 214
Zarah Leander
DAS LIED DER WÜSTE
Heute, Freitag, 2.30 Uhr, Sondervorstellung: Tom Mix räumt auf.
Ein echter Wild-West-Film

Capitol-Theater Bochum-Langendreer
Wir verlängern den Ufa-Großfilm
bis einschl. Donnerstag, den 14. März
Halten Sie sich bitte an die Anfangszeit, da nur geschlossene
Vorstellungen. Wochentags: 3, 5.15 u. 8 Uhr; Sonntag: 2, 4, 6.15 u. 8 Uhr.

Sonntag, 11-13 Uhr, Familienvorstellung mit: Mutterliebe Jugendliche halbe Preise

Schauburg Wanne-Eickel Adolf-Hitler-Platz
AUF VERBOTENEN WEGEN
Die fesselnde Geschichte eines herrschaftlichen Mannes, der seine Mitmenschen rückwärts ausbaute und schließlich in seinem aufrichtig dankenden Sohn seinen Bezwinger findet
Freitag und Sonnabend, abends 10.30 Uhr, in der Spätvorstellung
Luis Trenker in dem unvergesslichen Tiroler Freiheitsfilm „DER REBELL“. Ferner wirken mit: Luise Ullrich, Fritz Kampers u. a.



Die ergreifende Schilderung menschlicher Schicksale fesselt, reizt mit und zwingt zur stärksten Anteilnahme am Geschehen dieses Films.

Zwielicht

Ein UFA-Film mit

RUTH HELLBERG · VIKTOR STAAL
PAUL WEGENER · KARL RADDATZ
URSULA GRABLEY · WILLI ROSE

Spielleitung: Rudolf van der Noss
Kulturfilm: Sinnvolle Zwecklosigkeiten
NEUESTE UFA-TON-WOCH

Beginn: Wo. 15.30 17.40 20.00 Uhr So. 14.00 Uhr
Tägl. 20.00 Uhr Übertragung der neuesten Nachrichten!

UFA TONHALLE

Westdeutsche 3. Woche!
Uraufführung!



Angelika

In den Hauptrollen:

Olga Tschechowa - Albrecht Schoenhals

Friedrich Kayßler, Otto Graf, Marina
v. Ditmar, Jaspas v. Oertzen, Albert Florath, Otto Stoeckel,
Franz Schafheitlin, Maly Delschaft, Ernst Dumcke,
Hubert v. Meyerinck, Walter Bechmann und andere mehr.

Spielleitung: Jürgen v. Alten

Im Beiprogramm: Kulturfilm: Leipzig, Reisen im
schönen Deutschland - Wochenschau

Sonntag, große Familien-Vorstellung
Anfang 2 Uhr:
mit Luis Trenker und
Luise Ullrich in: **„Der Rebell“**

Beachten Sie bitte unsere Anzeige
in der Sonnabend-Ausgabe

Gloria-Palast
Rottstraße 29 BOCHUM Telefon 687 76

Frau im Strom

Dieses ergreifende
Frauensicksal
packt u. erschüttert

TÖNIS - WOCHENSCHAU

HAMMER
LICHTSPIELE

Hartnäckige Verschleimung

Stufen, Delfert, Ra-
fard, auch L. Schen.
Nähen (Streichs)
befallt der edle
Kippenfrüher-
Bruchsal- und
Lungen-See.
Rafet 1. Rf. Allein
echt zu hab. in der
Drogerie Fische,
Dsch., Rortumfir.
Edle Rottfische.

Sonnabend 22.30 Uhr
Sonntag
Spätvorstellung



Nach dem
weltbekannt.
Roman von
Ludwig Ganghofer

Paul Richter
Olga Schaub
Charlotte Radspieler

Ein wundervolles, mens-
chlich packendes Schauspiel
- voller starker Konflikte!

Aus der Fülle des Stoffes
und des Naturgegebenen er-
wächst die romantisch pak-
kende, menschlich ergreifen-
de Geschichte einer großen
Schuld und ihrer Sühne, der
spannende Konflikt zwischen
inniger Liebe und mahnender
Pillicht - ein Handlungsge-
schehen voller überwältigen-
der Eindrücke!

Prachtvolle Bilder des Berch-
tesgadener Landes als Hin-
tergrund einer zu Herzen
gehenden Handlung!

APOLLO

Kunstphonie!
Extra billig, hoch. Qualitätsware,
14 u. 20-Ärte-Gitarre, gep. Bezugsch.
Gart Becker, Belberstr. 18. Tel. 65127

Zum Schluss des
THEATERS UND KINOS:
Sehr gemütlich
**Bahnhofs-
Konzert-Café Hotel**
Täglich ab 7 Uhr
KONZERT-VANZ
bis 2 Uhr

Shirley Temple

Der Liebling der ganzen Welt

In einem spannenden Film:

FRAULEIN WINNETOU

Ein Erlebnis für alt und jung!

Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung

Odeon/Skala

2 große Sondervorstellungen

Sonnabend 9. März | abends
Sonntag 10. März | 22 Uhr



UFA-TONHALLE



Gesund lachen! Das ist die Devise dieses Heinz-Rühmann-Films

Wochenschau / Kulturfilm „Rund um den Reifträger“
Täglich 3.30 5.25 8 Uhr / Jugendliche haben Zutritt

CAPITOL



Ein Mann will nach Deutschland

Ein UFA Gross-Film

Carl Ludwig Diehl · Brigitte Horney · Herm. Speelmans

Die Geschichte eines der Tausenden, die 1914 dem unwiderstehlichen
Drang ihres Herzens folgten und aus allen Teilen der Welt den Weg in
die bedrohte Heimat fanden

Die neueste Wochenschau - Minen in Sperrücke „X“
Täglich 3.15, 5.30, 8. Sonntag ab 2 Uhr. Jugendliche haben Zutritt! - Nur noch bis Montag!

WELTLICHT
AM HAUPTBAHNHOF

4. Woche

Ein Erfolg ohne gleichen!

Nur noch bis Montag!

Die Bühne

der
Stadt Bochum

Freitag, 8. März,
19-22.45 Uhr,
Bormiete 19:
Gastspiel der
Kölner Oper!

„Signos
Hochzeit“

Über von Mozart

Sonnabend, 9. März,
20-22.30 Uhr,
Draunier Ring 7.

In neuer
Anfängerung:

„Das Konzert“

Zuspiel von
D. Bahr

Sonntags ist die
„BA“

Geschäfts stelle

Rathausplatz 8

von 11-12 Uhr

geöffnet

Eine leidenschaftliche Liebesromanze!



Stürme über MORREALE

Ein Liebeslied aus wilder Zeit

Ein Film, der die Herzen ergreift

Ein gewaltiges Kapitel italienischer

Geschichte

Neueste Wochenschau / Kulturfilm: „Die blaue Blume“

Täglich 16, 18 und 20 Uhr

Sonntag 1.30 Uhr Jugendvorstellung
mit einem Indianerfilm

APOLLO



Am 7. März starb unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, der

Greiferführer Wilhelm Chudzik

Er war seit 10 Jahren in unserer Firma tätig. Wir verlieren in ihm einen treuen und tüchtigen Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bochum, den 8. März 1940

Führung und Gefolgschaft
der Tiefbauunternehmung
Gockel & Niebur



Stets einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich.
Nur für die Deinen streben
War deine höchste Pflicht.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
heute morgen deinen lieben Mann, unseren
guten, treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Gustav Goldack

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, im Alter von 34 Jahren, im festen Glauben
an seinen Heiland, zu sich abzurufen.

In tiefer Trauer:

Frau Ella Goldack
Elli Goldack
und Anverwandte

B.-Kornharpen (Wieschermühlstr. 24), 6. März 1940

Die Beerdigung ist am Sonntag, dem 9. März,
16 Uhr, von dem Trauerhause Kornharpen,
Wieschermühlstr. 24, aus.
Allen, denen keine besondere Nachricht zugeht,
diese als solche

Sie fühlen sich wie neugeboren

nach einer Blutreinigungskur mit unserm
bewährten **Abtei-Kräutertee Nr. 3**

Paket 0,60 RM, und 1,20 RM.

Machen Sie einmal einen Versuch

Reform- und Kräuterhaus Plattfaut

Viktoriastraße 5 Ruf 66382

Sie sparen, wenn Sie Dr. Gauditz Mandelklee

zur Reinigung des Gesichts
und der Hände benutzen

Dr. Gauditz-Mandelklee
hat nicht nur dieselbe
Reinigungskraft wie Seife,
sie ist auch von alters her
ein bewährtes Schönheits-
mittel. Sie ist sauerstoff-
haltig und macht Ihr Gesicht

jungenfrisch und blütenrein!

Streudose RM 0,90 Nachfüllbeutel RM 0,45

Frei erhältlich in allen Fachgeschäften

Bestimmt Drogerie Worms, Körtumstr. 6

Chem. Fabrik Dr. Gauditz & Arndt, Leipzig

Weißwein für Glühwein von 90 Pfennig an

Zur Postkutsche

Josef Blum

Bochum Viktoriastraße 7 Ruf 68576

Kaufgefuche

Ordentliches Haus

mit etwas Garten, Bochum,
Zangenbreit oder Witten u. Um-
gebung, zu kaufen gesucht. An-
zahlung 10.000 RM, bar.

Zufchriften unter

9 R 80227 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80228 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80229 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80230 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80231 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80232 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80233 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80234 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80235 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80236 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80237 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80238 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80239 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80240 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80241 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80242 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80243 Anz.

Zufchriften unter

9 R 80244 Anz.